Pfarrer Alfons Zahnd zum Willkomm

Nachdem die Demission unseres Herrn Pfarrers angenommen wurde und der Bischofsvikar den Pfarrerwechsel mit dem Pfarreirat besprochen hatte, ernannte der Bischof am 18. Mai 1982 Kaplan Alfons Zahnd zum neuen Pfarrer von Plasselb. Pfarrer Zahnd, der während der letzten Jahre in der Nachbarschaft als Kaplan gewirkt hat, ist für uns kein Unbekannter. Trotzdem interessiert es die Pfarrbevölkerung, Näheres über den neu ernannten Seelsorger zu erfahren. Er beschreibt seinen Werdegang zum Priester folgendermassen:

«Am 21. Mai 1930 wurde ich in der Mühlematt (Galternbächli) in Rechthalten geboren. Die Familie ist vielen unter dem Namen „Kaschpers" bekannt. Ich bin das sechste von dreizehn Geschwistern der Familie Severin und Marie Zahnd-Piller. Nach meiner Schulausbildung hatte ich den Wunsch, Priester zu werden. Vorerst — um etwas Geld fürs Studium zu verdienen — arbeitete ich vier Jahre in Villars-sur-Glâne und ein Jahr in Freiburg.

Im Herbst 1953 trat ich mit drei anderen Senslern ins Spätberufenen-Heim St. Klemens in Ebikon ein. Vom Herbst 1955 an besuchte ich die Kantonsschule in Sarnen, wo ich im Sommer 1960 die Matura machte. Im selben Jahr trat ich in den Franziskanerorden ein. Nach einem Jahr Noviziat (Probejahr) in Salmünster, Deutschland, folgten vier Jahre Theologiestudium bei den Franziskanern auf dem Frauenberg in Fulda, Deutschland. 1965 wurde ich mit anderen Ordensleuten in Pérolles bei den Marianisten in der Hauskapelle Regina Mundi zum Priester geweiht. In meinen ersten Priesterjahren war ich auf der Insel St. Otmar in Stein am Rhein und in Hergiswil stationiert. Im Thurgau und in der näheren Umgebung des Bodensees machte ich Aushilfe. Im Frühjahr 1971 kam ich nach Rechthalten als Kaplan und war vor allem in Brünisried tätig. 1976 trat ich vom Franziskanerorden in die Diözese Lausanne-Genf-Freiburg über. Im Herbst 1977 wurde ich zum Kaplan von Plaffeien ernannt, wo ich fünf Jahre lang wirken durfte.»

Pfarrer Zahnd, ein Oberländer und als Seelsorger des Schwarzseetales mit der Mentalität der Bergbevölkerung bestens vertraut, wird die Verhältnisse unserer Bergpfarrei rasch kennen. Wir fühlen uns glücklich, trotz des heutigen Priestermangels wieder einen eigenen Seelsorger zu haben und sind überzeugt, in ihm einen eifrigen und verständnisvollen Priester zu haben.

Sicher wird er in Plasselb auf das Vertrauen der Behörden, der Vereine und der ganzen Pfarrbevölkerung zählen können, um eine erspriessliche seelsorgerliche Tätigkeit entfalten zu können.

Wir wünschen ihm dazu viel Ausdauer und Gottessegen und heissen ihn herzlich willkommen.

X. R.

Abschied von Pfarrer Alfons Zahnd **1991**

Dank für unermüdlichen Einsatz

Die pastoralen Umstrukturierungen im Sensebezirk haben auch die Pfarrei Plasselb betroffen. Nach neun Jahren seelsorgerlicher Tätigkeit verlässt Pfarrer Alfons Zahnd Ende August seine Pfarrei, um in Jaun die Nachfolge von Linus Auderset anzutreten.

Eine beachtliche Schar Gläubige war der Einladung des Pfarreirates gefolgt und feierte mit ihrem scheidenden Seelsorger das Hochamt zum Fest Ma-

PLASSELB

ria Himmelfahrt. Gemischter Chor und Musikgesellschaft hatten sich eingefunden, um den Gottesdienst und anschliessenden Aperitif zu verschönern. Pfarrer Alfons Zahnd dankte zu Beginn der Feier allen, die ihm während dieser Zeit zur Seite gestanden waren: Behörden, Vereine, Lehrer und viele Pfarreiangehörige, nicht zuletzt durch ihr Gebet. Am Beispiel Marias, deren grosser Verehrer er ist, ermahnte er zum Leben im Glauben und Vertrauen. Bescheiden wünschte er als Abschiedsgeschenk einen Opferbatzen für die sich gegenwärtig in Renovation befindende Pfarrkirche von Jaun.

Ungezwungen und herzlich traf sich dann die ganze Gemeinde bei strahlendem Sonnenschein zum Aperitif vor der Kirche. Klänge der Musikgesellschaft, Tranksame und feine Senslerbrezeln luden zum Verweilen ein. Pfarreipräsident Aldo Greca würdigte die Verdienste Pfarrer Zahnds: seinen unermüdlichen Einsatz, seine Einfachheit und Liebenswürdigkeit, seine grosse Liebe zu den kranken, behinderten und einsamen Menschen, sein bemühtes Suchen, den ihm anvertrauten Schäflein zu begegnen, sei es in der Kirche oder draussen. Zur Erinnerung an die in Plasselb verbrachten Jahre erhielt Pfarrer Zahnd ein sehr schönes, Kirche und Pfarrhaus darstellendes holzgeschnitztes Bild.

Und weil eine Pfarrei zu einem schönen Teil aus Vereinstätigkeit lebt, waren auch die Verantwortlichen und viele Mitglieder der Ortsvereine anwesend. Als Präses oder Gast hat Pfarrer Zahnd immer wieder den Kontakt zu den Vereinen gesucht und gepflegt. Sein frohes Wesen und seine Treue werden in dankbarer Erinnerung bleiben; eine Neuenburger Uhr wird ihn an diese Zeit erinnern und in Jaun zu gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben rufen.

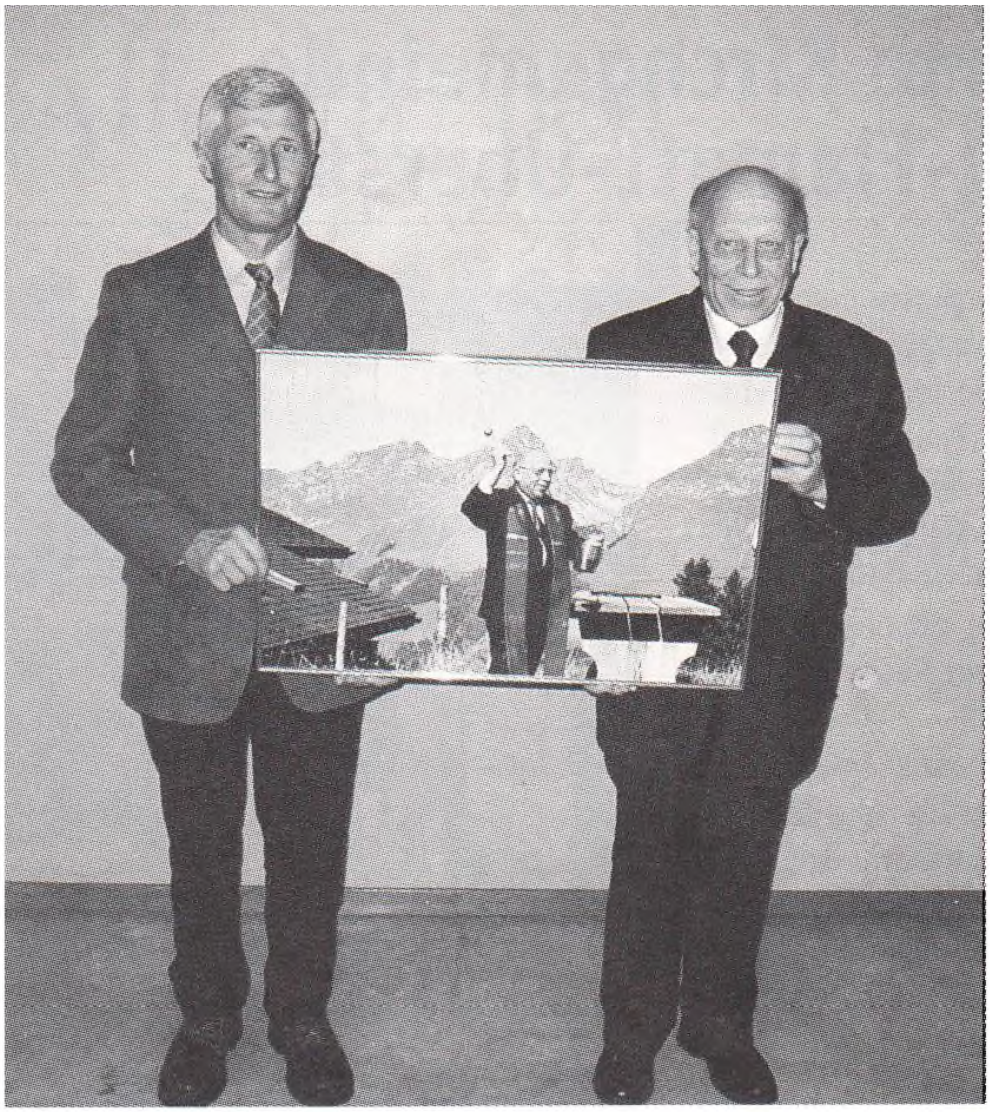
Den Dank der Gemeinde überbrachte Ammann René Bapst persönlich. Die gute Einvernahme Pfarrer Alfons Zahnds mit der Gemeindebehörde, vor allem aber seine grosse Hingabe zu den Kranken und Senioren im Dorf oder in den Heimen und Spitälern hat man sehr geschätzt. Mit einem Benzingutschein hofft der Gemeinderat, dem scheidenden Seelsorger während einer gewissen Zeit die Distanzen in Jaun bewältigen zu helfen.

Stellvertretend für die älteren, behinderten und einsamen Pfarreiangehörigen überbrachte Nelly die Kassette mit dem Märchen vom «Kleinen Prinz» von Saint-Exupéry, diesem Jungen, welcher in der Begegnung mit dem Fuchs das Geheimnis von der Zähmung der Menschen erfährt: «Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.»

Mit den besten Wünschen und der Zusicherung des Gebetes für die grossmütig übernommene Aufgabe in Jaun endete die Abschiedsfeier. Gott segne und erhalte Pfarrer Zahnd, für welchen es gewiss keine leichte Aufgabe sein wird, mit 62 Jahren eine neue Pfarrei zu übernehmen, welcher aber bestimmt sein Bestes geben wird. zr

Freiburger Nachrichten 21.8.1991.

Der 40. Jahrestag der Priesterweihe und Abschied von Jaun



Pfarrer Alfons Zahnd – hier im Bild mit Pfarreipräsident Martin Schuwey – zog sich nach 40-jährigem priesterlichem Wirken, davon 14 als Pfarrer in Jaun, in die Kaplanei Im Fang zurück.

Am 17. April 2005 anlässlich des 40. Jahrestages seiner Priesterweihe, darf Alfons Zahnd den Dank für sein engagiertes Wirken in der Pfarrei entgegennehmen. Nach dem Gottesdienst versammelt sich die Pfarreigemeinde im Schulhaussaal zum Aperitif, welches gesanglich vom Kirchenchor Jaun verschönert wird. Der Präsident, Martin Schuwey, erinnert an den Werdegang des Spätberufenen Alfons Zahnd. Nach den ersten Einsätzen in der Ostschweiz und dann gut 20 Jahre als Kaplan im Senseoberland wurde er am 1. September 1992 in Jaun als Pfarrer installiert.

Der Präsident dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz für die Gesunden und Kranken und schenkt ihm ein Bild von ihm bei der Segnung einer Alpstrasse.

Der 52- jährige Priester Marcus Antonius Huber übernimmt am 1. September die Pfarrstelle von Alfons Zahnd, der sich mit 75 Jahren und nach 14 Jahren Einsatz als Pfarrer in Jaun, in der Kaplanei Im Fang niederlassen wird.

Der zweisprachige Priester Marcus Huber wird zu 70% als Pfarrer in Jaun und zu 30% in der entstehenden «unité pastorale» im Gebiet um Charmey und Broc wirken

Aus: Freiburger Kalender Jg. 2006, S. 172.

Der Bergpfarrer

Besonders gute Beziehungen pflegte Pfarrer Alfons Zahnd zu den einfachen Leuten, vor allem zu den Alphirten. Er war von 1988 bis 2009 Präses der Hirten. Unzählige Male hat er auf den Bergen die Messe gelesen. Die Besuche der Alphütten genoss er und die Alphirten freuten sich jeweils, mit dem humorvollen Gast gemütliche Stunden zu verbringen.

Pfarrer Alfons Zahnd bei der Vorbereitung der Messfeier auf der Grundbergera 1988.

Ein einmaliges Erlebnis war der von der Alpgenossenschaft St. Antoni am Bettag 1981 organisierte Gottesdienst mit der Taufe von zwei Hirtenkindern in der Brecca. Dieser Bettags-Gottesdienst ist inzwischen zur Tradition geworden, und jedes Jahr nehmen Hunderte von Gläubigen daran teil.

Pfarrer Alfons Zahnd wird 80-jährig

Alfons Zahnd gibt das Amt als Präses des Hirtenverbandes nach rund 30 Jahren ab. Der beliebte Seelsorger lebt heute im Pflegeheim «Rose d'Automne» in Freiburg und feiert morgen Freitag seinen 80. Geburtstag.

JOSEF JUNGO

FREIBURG Alfons Zahnd hat das Präsesamt des Hirtenverbandes des Sense-Oberlandes und der Talschaft Jaun in den Achtzigerjahren von Pfarrer Josef Käser, Plasselb, übernommen. Er sah seine Aufgabe darin, Kontakte mit den Hirtenfamilien zu pflegen und sie zu begleiten.

Bei den «Hirtenmessen» vor dem Alpauftrieb versammelte er jeweils die Hirtenfamilien, um gemeinsam den Segen Gottes für den Alpsommer zu erbitten. Dabei erinnerte er an die verantwortungsvolle Aufgabe, welche die Hirten für die ihnen anvertrauten Tiere, die Alpen und die Bergwelt übernehmen.

Brecca-Messe wurde Tradition

Für die Hirten und Berggänger war Präses Zahnd ein gern gesehener Gast, und sein freundliches Wesen war sehr geschätzt. Ein einmaliges Erlebnis war der von der Alpgenossenschaft St. Antoni am Bettag 1981 organisierte Gottesdienst mit der Taufe von zwei Hirtenkindern in der Brecca. Dieser Bettags-Gottesdienst ist inzwischen zur Tradition geworden, und jedes Jahr nehmen Hunderte von Gläubigen daran teil.

80. Geburtstag am Freitag

Alfons Zahnd wurde am 21. Mai 1930 in Rechthalten geboren. 1952 begann er sein Theologiestudium und feierte am 19. April 1965 als Franziskaner Pater Beat in Rechthalten seine Primiz. Es folgten Jahre als Kaplan in Eschenz und Rechthalten-Brünisried.

Vom Orden trat er in das Bistum Freiburg-Lausanne-Genf über und wurde 1982 Pfarrer in Plasselb und ab 1991 in Jaun, wo er im 2005 sein 40-Jahr-Priesterjubiläum feiern konnte. Das Jahr darauf zog er in die Kaplanei in Im Fang.

In der Folge stellten sich bei ihm gesundheitliche Probleme ein, welche mehrere Operationen und lange Spitalaufenthalte notwendig machten. Heute lebt er im Altersheim «Rose d'Automne» an der Kardinal-Charles-Journet-Strasse in Freiburg. Er ist auf den Rollstuhl angewiesen. Mit dem schweren Schicksal hadert er nicht. «Es gibt Sachen im Leben, die man nicht ändern kann», stellte er fest. Er freut sich natürlich über jeden Besuch. Beim Auffrischen von Erlebnissen und Erinnerungen heitert sich sein Blick auf, und oftmals ist er wieder für ein Spässchen bereit – so wie man ihn kennt.

Alfons Zahnd. Bild Josef Jungo

Ein Bindeglied

Mit einem Schreiben informierte der Hirtenverband des Sense-Oberlandes und der Talschaft Jaun anfangs Mai seine Mitglieder, dass Pfarrer Niklaus Kessler bereit wäre, dieses Amt zu übernehmen. Am 2. Mai hatte er in der Pfarrkirche Plaffeien die neue Verbandsfahne eingesegnet.

Pfarrer Niklaus Kessler ist es ein Anliegen, die Hirtenfamilien auf den Alpen im Glauben zu begleiten. Er sieht dies auch als Aufgabe des Ortspfarrers im Oberland. Und so sehe er sich auch als Bindeglied zwischen der Dorfgemeinschaft und den «Aussenposten» auf den Alpen.

Pfarrer Alfons Zahnd am 9. Februar 2010 im Foyer „Rose d'Automne" in Freiburg.

Ein beliebter Seelsorger

Freiburger Nachrichten Freitag, 24. September 2010

Pfarrer Alfons Zahnd ist am 22. September 2010 nach langem Leiden in seinem 80. Lebensjahr verstorben. Trotz seiner angeschlagenen Gesundheit – beide Beine mussten ihm amputiert werden – hat er bis zum Schluss seinen Schalk nicht verloren. Seine aufgestellte Art, aber auch seine Bescheidenheit trugen dazu bei, dass er bei der Bevölkerung sehr beliebt war. Was ihn vor allem auszeichnete, war sein Humor. Er war jederzeit zu einem Spässchen bereit und als guter Witze-Erzähler bekannt.

Pfarrer Francis Ducrey

Francis Ducrey ist am 9. Januar 1957 in Wünnewil geboren. Nach der Primarschule besuchte er von 1970 bis 1977 die Stiftschule in Engelberg und hat dort die Gymnasialzeit mit der Matura abgeschlossen. Danach studierte er in Freiburg Theologie und legte ein Zwischenjahr bei einem Sozialwerk in Frankreich ein. Am 30. September 1984 empfing Francis Ducrey in Wünnewil die Priesterweihe und feierte gleichzeitig die Primiz.

Der Primiziant mit seinen Eltern

Vorerst wirkte Francis Ducret von 1984 bis 1987 als Kaplan in Tafers und dann von 1987 bis 1991 als Kaplan in Plaffeien.

Unser Herr Kaplan Francis Ducrey wird Pfarrer in Plasselb

Bischof Pierre Mamie hat unseren Kaplan Francis Ducrey zum Pfarrer in Plasselb ernannt. Unserem lieben und geschätzten Kaplan gratulieren wir herzlich zu seiner Ernennung, die ein Zeichen des Vertrauens ist, das ihm unser Bischof schenkt. Wir wünschen ihm ein erfolgreiches Wirken in seiner ihm anvertrauten Pfarrei.

Wir sprechen ihm unseren herzlichsten Dank aus für sein engagiertes Wirken in unserer Pfarrei seit Juli 1987. In diesen vier Jahren hat er sich das volle Vertrauen der Pfarrangehörigen erworben. Wir sind glücklich, dass der zukünftige Plasselb-Pfarrer weiterhin in der Seelsorge in unserer Pfarrei mithelfen wird. Dies freut uns alle. Ganz besonders auf seine weitere Tätigkeit freuen sich unter anderem Messdiener, Schüler, Jubla und KAB.

Auch die älteren Personen werden einen Besuch «ihres Kaplans» besonders zu schätzen wissen.

Den neuen Plasselbpfarrer erwartet ein grosses Arbeitsfeld. Wir Plaffeier danken dem leutseligen, bescheidenen Seelsorger und wünschen ihm eine gottgesegnete und erfolgreiche Tätigkeit im Weinberg des Herrn.

Pfarrblatt Plaffeien September 1991.

Zehn Jahre seelsorgerische Tätigkeit in einer Pfarrei bedeutet vielfältiger Einsatz im Dienste der Ortskirche und ihrer Menschen. Um dieses Wirken von Pfarrer Francis Ducrey zu würdigen, versammelte sich am Herrgottstag die Plasselber Pfarreibevölkerung.

Pfarrer Ducrey selbst hatte sich für seine offizielle Verabschiedung den Herrgottstag ausgesucht. Ein von Kindern und Erwachsenen gut besuchter, feierlicher Gottesdienst mit anschliessender Prozession durch das Dorf mit viel Gesang und Musik bot den gewünschten würdigen Rahmen zur Feier.

Sein priesterlicher Einsatz in Plasselb betrachte er als Versuch, ein Stück vom Reich Gottes auf Erden zu verwirklichen, betonte Pfarrer Ducrey in seiner Homilie. Dabei sei für ihn das Miteinander stets eine Notwendigkeit gewesen.

Kritik für die Erfüllung wichtig

In regelmässigen Begegnungen und Gesprächen mit den Schulkindern, den mitten in Familie und Beruf stehenden Personen, den Kranken und Suchenden habe er gespürt, dass nicht er allein am Werk sei, sondern Gott mit ihm. Auch kritische Stimmen habe er anzuhören und zu akzeptieren probiert; sie seien für die Erfüllung seiner Aufgabe schlussendlich immer fruchtbar gewesen. Hingegen hätten Rechthaberei und Gerede hinter seinem Rücken wenig oder nichts gebracht.

Für seinen Abschied wünsche er sich eine liebevolle Aufnahme seines Nachfolgers Joseph Vu und ein möglichst vielseitiges Mittragen der pfarreilichen Aufgaben.

Den Segen Gottes, seine Begleitung und viel Licht auf den neuen Weg erbaten Erstkommunikanten und Firmlinge in den Fürbitten, vorbereitet von Sr. Juliette, währenddem der Gemischte Chor das für diese Feier einstudierte Ave Regina Coelorum von Abbé J. Bovet vor dem Beginn der Prozession sang.

Das Wirken und Wesen von Pfarrer Ducrey

Die weltliche Feier im Vereinslokal mit anschliessendem Aperitif im Freien eröffnete die Musikgesellschaft. Ihren Klängen folgten Kinderstimmen, die das Wesen und Wirken Pfarrer Ducreys in Erinnerung riefen. Eine Gruppe Mädchen in sonnenfarbenen Gewändern unterstrich mit Gestik eine Ave-Maria-Melodie, wonach der Gemischte Chor seine Aufwartung machte.

Stellvertretend für die Pfarreigemeinschaft ergriff dann Seelsorgeratspräsident Hermann Svoboda das Wort. Vieles, betonte er, sei in diesen zehn Jahren passiert. Immer sei Pfarrer Francis als Freund aufgetreten, nie belehrend oder dozierend. Die Pfarrei zu einer lebendigen Familie zusammenzuschweissen sei im Vordergrund seiner Bemühungen gestanden. In diesem Sinne seien die beiden durchgeführten Pfarreifamilientage ein Stück Verwirklichung dieses Wunsches gewesen.

zr

Auszug Freiburger Nachrichten 2001.

Pfarrer Francis Ducrey mit den Plasselber Erstkommunikanten dieses Jahres. Bild zvg

Francis Ducrey Pfarrer in Schmitten

Die Pfarrei Schmitten bereitete gestern ihrem neuen Pfarrer, dem 45-jährigen Francis Ducrey, einen herzlichen Empfang. Der mehrmalige spontane Applaus während des Gottesdienstes deutete an, wie dankbar die Schmittner sind, dass sie wieder einen Pfarrer haben.

Nach dem Wegzug von Pfarrer Konstanz Schwartz war die Seelsorge in der grossen Pfarrei Schmitten in den vergangenen Monaten durch verschiedene Aushilfsgeistliche sicher gestellt worden.

In der pfarrerlosen Zeit wurde auch das Pfarrhaus saniert. Umso grösser war gestern die Freude der Pfarreiangehörigen, dass sie mit Francis Ducrey wieder einen eigenen Seelsorger erhalten haben. In einem feierlichen Gottesdienst wurde er ins Amt eingesetzt.

Pfarrer Ducrey gibt sein Priesteramt ab

Francis Ducrey, ehemaliger Pfarrer von Schmitten, gibt sein Priesteramt ab und entscheidet sich für eine Paarbeziehung. Dies teilt er in einem Brief Freunden, Bekannten und Institutionen mit: Bischofsvikar Kurt Stulz zeigt sich überrascht und Pfarreipräsidentin Martha Baeriswyl spricht von Missbrauch.

«Wir werden den Weg gemeinsam als Paar weitergehen», heisst es im Brief, den Francis Ducrey, ehemaliger Pfarrer von Schmitten, und Ruth Rumo-Schaller, ehemalige Seelsorgeratspräsidentin, kürzlich Freunden, Kolleginnen und Kollegen wie auch Institutionen geschickt haben. Darin geben die beiden bekannt, dass mit «zunehmendem Konflikt ihre Seelenverwandtschaft gewachsen sei und sie eine gegenseitige tiefe Liebe spürten».

Ein Brief, der in der Region schnell einmal die Runde machte und in der Pfarrei Schmitten die Gemüter erhitzte. Ist doch dem Austritt des Priesters ein «nervenaufreibender» Konflikt vorausgegangen zwischen Pfarreirat und Pfarramt/Seelsorgeteam.

Pfarrer Joseph Vu Xuan-Huyen

Neuer Pfarrer in Plasselb

Der Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Bernard Genoud, hat den gebürtigen Vietnamesen Joseph Vu Xuan-Huyen zum neuen Pfarrer von Plasselb ernannt. Er tritt die Nachfolge von Pfarrer Francis Ducrey an.

Joseph Vu Xuan-Huyen ist 1952 in Vietnam geboren. Von 1972 bis 1979 besuchte er in der vietnamesischen Stadt Long Xuyen das Priesterseminar. Während dieser Zeit absolvierte er verschiedene Praktika und war in drei verschiedenen Pfarreien tätig. 1980 flüchtete Vu Xuan-Huyen als einer der «boat people» nach Singapur. Dort fand er Aufnahme in einem Flüchtlingslager, wo er als Postangestellter und Katechet in der katholischen Flüchtlingsgemeinde wirkte.

Nach Deutschland geflüchtet

Im Jahr 1980 flüchtete er in die Bundesrepublik Deutschland. An der Theologischen Fakultät Paderborn schloss Vu Xuan-Huyen sein Studium als Diplomtheologe ab und wurde 1986 im Dom von Paderborn zum Priester geweiht. 1988 folgte seine Promotion an der Ruhr-Universität Bochum. Während seinen Deutschlandjahren war Joseph Vu Xuan-Huyen verschiedentlich als Seelsorger tätig.

Zuletzt in Freiburg

Ab 1992 hatte der Priester das Amt des Seelsorgers der Vietnamesen in der Westschweiz inne. Zuletzt – seit Februar dieses Jahres – stand Vu Xuan-Huyen im Dienst der deutschsprachigen Seelsorge in den Freiburger Stadtpfarreien St. Johann, St. Moritz und St. Paul, Schönberg.

Pfarrei soll viele Aktivitäten selber mittragen

In Ernennungsschreiben gibt Bischof Genoud dem zukünftigen Pfarrer von Plasselb folgenden Auftrag: «Sie werden in der neuen Pfarrei auf Laien und Ordensleute treffen, die sich gerne in den Dienst der Seelsorge stellen. Versuchen Sie die Seelsorge so aufzubauen, dass die Pfarrei viele Aktivitäten selbst mitträgt. Das wird auch für die Zukunft sehr wichtig sein, weil die Pastoralkräfte (Seelsorger/-innen) abnehmen werden.»

Sein neues Amt in Plasselb wird Joseph Vu Xuan-Huyen am 1. August dieses Jahres antreten.

Francis Ducrey geht nach Schmitten

Francis Ducrey, der zehn Jahre Seelsorger in Plasselb war, wird neuer Pfarrer von Schmitten. *gb*

Joseph Vu Xuan-Huyen, neuer Pfarrer von Plasselb. Bild zvg

Freiburger Nachrichten 6.6.2001.

Bilder von der Installation des Pfarrers Vu Xuan-Huyen

40
183

40
183

183

Herzlich willkommen
in Plasseg

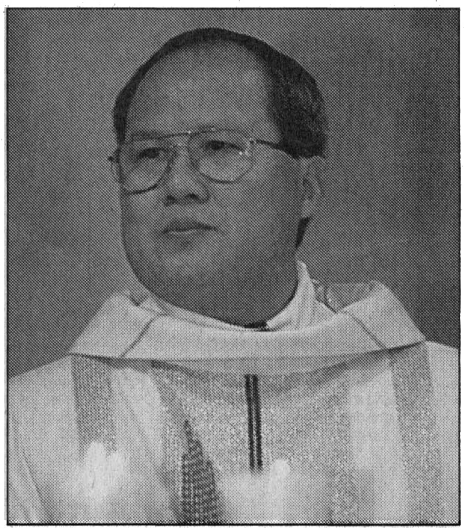
Pfarrer von Plasselb tot aufgefunden

Polizei und Untersuchungsrichteramt schliessen Verbrechen aus

Der 52-jährige Joseph Vu xuan-Huyen, seit 2001 Pfarrer in Plasselb, wurde im Pfarrhaus tot aufgefunden. Erste Abklärungen gehen davon aus, dass der Tod durch die Einnahme einer Überdosis Medikamente eingetreten ist.

«Tief betroffen gibt der Bischofsvikar des deutschsprachigen Dekanates im Bistum Lausanne, Genf und Freiburg, Kurt Stulz, bekannt, dass der Pfarrer der Pfarrei Plasselb, Joseph Vu xuan-Huyen, am vergangenen Mittwochabend tot in einem Zimmer des Pfarrhauses der Pfarrei Plasselb aufgefunden wurde», heisst es in einer Mitteilung des deutschsprachigen Bischofsvikariats.

Polizei und Untersuchungsrichteramt haben die genaue Todesursache des 52-jährigen Priesters zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht. Gemäss ersten Auskünften von Untersuchungsrichterin Yvonne Gendre kann eine Einwirkung Dritter als Todesursache ausgeschlossen werden. Der Tod sei voraussichtlich als Folge der Einnahme einer Überdosis von Medikamenten eingetreten. Eine toxikologische Analyse sei eingeleitet.



Pfarrer Joseph Vu xuan-Huyen.
Bild Charles Ellena/a

Seit einigen Monaten litt Pfarrer Vu an gesundheitlichen Problemen und war wegen Krankenhaus- und Kuraufenthalten mehrere Wochen nicht mehr in seiner Pfarrei tätig. Erst vergangenen Sonntag ist er von seinem letzten Erholungsaufenthalt in die Pfarrei zurückgekehrt und führte dort noch Gespräche mit verschiedenen Personen.

Joseph Vu xuan-Huyen hatte am 1. August 2001 seine Funktion als Pfarrer von Plasselb übernommen. Er trat damals die Nachfolge von Pfarrer Francis Ducrey an, der nach 10 Jahren als Seelsorger von Plasselb Pfarrer von Schmitten wurde.

Joseph Vu xuan-Huyen ist 1952 in Vietnam geboren. Von 1972 bis 1979 besuchte er das Priesterseminar. 1980 flüchtete er als «boat people» nach Singapur. Noch im Jahr 1980 flüchtete er in die Bundesrepublik Deutschland weiter. An der Theologischen Fakultät Paderborn schloss Vu xuan-Huyen sein Studium als Diplomtheologe ab und wurde 1986 im Dom zu Paderborn zum Priester geweiht. 1988 wurde ihm an der Universität Bochum der Doktortitel verliehen.

Während seinen Deutschlandjahren war Joseph Vu xuan-Huyen verschiedentlich als Seelsorger tätig. 1992 wurde der Priester in das Amt eines Seelsorgers der Vietnamesen in der Westschweiz berufen. Vor seinem Einsatz als Pfarrer von Plasselb stand Vu xuan-Huyen einige Monate im Dienst der deutschsprachigen Seelsorge in den Freiburger Stadtpfarreien St. Johann, St. Moritz und St. Paul. *Comm.*

Freiburger Nachrichten 30.7.2004.

Gerhard Bächler, Kaplan

Kaplan Gerhard Baechler wurde am 6. August 1938 in Überstorf geboren und wuchs in einer grossen Familie auf. Nach Besuch des Gymnasiums studierte er Theologie im Priesterseminar in Freiburg. Am 30. Juni 1963 wurde er zum Priester geweiht, worauf er in Freiburg in der Pfarrei St. Peter St. Theres als Vikar wirkte. Von 1972 bis 1991 leitete er die Pfarrei Murten. Und volle zwölf Jahre betreute er die Pfarrei Tafers. Im Herbst 2003 kam er nach Plaffeien, wo er das Amt des Kaplans zu 50 Prozent übernahm. Von 2004 bis 2013 wirkte er, soweit es ihm gesundheitlich erlaubte, als Kaplan in Plasselb.

Niklaus Kessler, Pfarrer

Nach kurzem Aufenthalt an der Kathedrale wirkte Vikar Niklaus Kessler sechs Jahre in Tafers und Wünnewil. Als Fidei Donum-Priester war er zehn Jahre in Peru im Einsatz. Ende 1991 in die Heimat zurückgerufen, übernahm er eine neue Aufgabe in Murten. Bevor er nach Plaffeien berufen wurde, wirkte er von 1995 bis 2003 als Pfarrer in Überstorf. Am 1. September 2003 übernahm er die Leitung des Seelsorgeteams der Seelsorgeeinheit Sense-Oberland. Der im Jahre 2000 zum Dekan erkorene Niklaus Kessler leistet sehr viel Arbeit zu Gunsten der Seelsorge.
Infolge Priestermangel ist er genötigt, auch das Amt des Pfarrers in Plasselb auszuüben.

Pfarrer Kessler hat ein enormes Pensum an priesterlichen Aufgaben zu bewältigen. Für seinen Einsatz zum Wohle der Christen gebührt ihm ein herzlicher Dank.

Die Pfarrherren in Plasselb Gesamtübersicht

1469 – 1484	Eschibach Peter (Plaffeien / Plasselb)
1592 – 1600	Dumont Wilhelm (Plaffeien / Plasselb)
1711 – 1714	Brügger Johann (1681-?) von Plasselb (Kaplan)
1714 – 1725	Schleich Claude (1655-1725) v. Freiburg (Kaplan/Pfarrer)
1725 – 1749	Bapst Johann Baptist (?-1749) von La Roche
1749 – 1751	Elmerich Franz Xaver (?-?) von Bregenz
1751 – 1758	Audergon Franz Joseph (1725-1805) von Düdingen
1758 – 1782	Aeby Franz Peter (1724-1782) von St. Silvester
1782 -1792	Nuenlist Franz August (1724-1792) von Solothurn
1792 – 1802	Kuster Franz Xaver (1762-1815) von Freiburg
1802 – 1803	Enz Joseph (?-?) von Kirchberg
1803 – 1811	Muentzthaler Johann Karl (?-1811) von Solothurn
1811 – 1845	Corpateaux Johann Joseph (1781-1864) von Tentlingen
1845 – 1846	Piller Franz Xaver (1812-1893) von Menzisberg
1846 – 1852	Meyer Johann Friedrich (1809-1861) von Hildisrieden
1853 – 1854	Schwartz Johann Joseph (1822-1855) von Giffers
1854 – 1857	Sudan Franz August (1823-1890) von Broc
1857 – 1877	Baula Franz (1820-1892) von St. Silvester
1877 – 1913	Aeby Johann Alois (1838-1914) von Bösingen
1913 – 1951	Lauper Severin (1885-1951) von Giffers
1951 – 1982	Kaeser Josef (1907-1987) von Alterswil
1982 – 1991	Zahnd Alfons (1930-2010) von Rechthalten
1991 – 2001	Ducrey Francis von Wünnewil
2001 – 2004	Vu Xuan-Huyen Joseph (1952-2004) von Vietnam
2004 – 2013	Bächler Gerhard von Überstorf (Kaplan)
2013 –	Kessler Niklaus von Düdingen

Lebenstaten der Pfarrherren soweit sie bekannt sind

Eschibach Peter

Pfarrer in Plaffeien/Plasselb 1469 – 1484. Er stammte wahrscheinlich aus Eschenbach LU und ist bekannt durch die Dokumente, die er im Pfarrarchiv Plasselb hinterlegt hatte.

Dumont Wilhelm (1551 – 1552)

Kaplan in Gumschen, 1552 – 1566 Kpl. in Rechthalten, 1566 – 1570 Pfarrer in Gumschen, 1570 – 1590 Pfr. in Rechthalten, 1590 – 1600 Pfr. in Plaffeien/ Plasselb, 1600 – 1610 Pfr. in Pont la Ville.

Brügger Johann (1681-?)

Geboren am 27. Januar 1681 in Rechthalten. Priesterweihe (Weihe) am 15. März 1710. 1711 – 1714 Kaplan in Plasselb. Kpl. Brügger war zuletzt auch Lehrer.

Schleich Claude (1655-1725)

Aus Deutschland. Geb. am 30. Mai 1655. Weihe am 25. Juni 1679. 1679 – 1689 Kpl. in Billens, 1689 – 1714 Pfr. in Bösingen, 1714 – 720 Kpl. in Plasselb, 1720 – 1725 Pfr. in Plasselb. Gest. am 9. August 1725 in Plasselb.

Bapst Johann Baptist (?-1749)

Weihe am 6. Juni 1716. 1719 – 1725 Kpl. in Rechthalten, 1725 – 1749 Pfr. in Plasselb. Gest. am 10. August 1749 in Plasselb.

Elmerich Franz Xaver (?-?)

Geb. in Bregenz 1718. Weihe 1745 in Sitten, Primiz in Alterswil. 1745 – 1748 Kpl. in Alterswil, 1749 – 1751 Pfr. in Plasselb. 1752 Eintritt bei den Jesuiten.

Audergon Franz Joseph (1725-1805)

Geb. am 18. Februar 1725 in Düdingen. Weihe am 23. Mai 1750 in Freiburg. 1751 – 1758 Pfr. in Plasselb, 1758 – 1802 Pfr. in Siebenzach. Gest. am 11. November in Freiburg.

Aeby Franz Peter (1724-1782)

Geb. am 3. März 1724 in St. Silvester. Weihe am 13. März 1756 in Freiburg. 1758 – 1782 Pfr. in Plasselb. Gest. am 2. September 1782 in Plasselb.

Nuenlist Franz August (1724-1792)

Geb. am 15. Juni 1724. 1750 – 1754 Kpl. in St. Silvester, 1774 – 1775 Frühmesser in Rechthalten, 1775 – 1778 Vikar in Rechthalten, 1778 – 1782 in Freiburg, 1782 – 1792 Pfr. in Plasselb. Gest. am 12. März 1792 in Plasselb.

Kuster Franz Xaver (1862-1815)

Geb. am 10. November 1862 in Freiburg. Weihe am 24. September 1785. 1792 – 1792

Vikar in Gurmels, 1792 – 1802 Pfr. in Plasselb, 1802 – 1815 Chorherr in St. Niklaus Freiburg, 1808 – 1815 Kpl. in Liebfrauen-Kirche. Gest. am 13. Oktober in Freiburg.

Enz Joseph (?-?)

Von Kirchberg. Er war Pfarrer von Plasselb vom 14. März 1802 bis 21. Juli 1803. Warum er weggezogen ist, bleibt unbekannt.

Muentzthaler Johann Karl (?-1811)

Von Solothurn. Weihe am 11. März 1786. 1786 – 1802 Kpl. der Kirche St. Johann in Freiburg, 1802 – 1803 Pfr. in St. Johann, 1803 – 1811 Pfr. in Plasselb. Er starb am 6. April 1811 durch Unfall in Freiburg, denn er fiel eine Treppe hinunter, und wurde bei den Augustinern beerdigt.

Corpateaux Johann Joseph (1781-1864)

Geb. am 1. Februar 1781 in Giffers. Weihe 1806 in Freiburg. 1806 – 1811 Kpl. in Rechthalten, 1811 – 1845 Pfr. in Plasselb, 1845 – 1864 Kpl. in Überstorf. Gest. in Überstorf am 13. April 1864. Pfr. Corpateaux erbaute 1814 die neue Kirche in Plasselb. An Stelle von Martin als Patron wurde das neue Gotteshaus am 9. Oktober 1814 mit dem Namen „Unbefleckte Empfängnis Maria“ geweiht.

Piller Franz Xaver Julius (1812-1893)

Von Rechthalten, geb. am 10. April 1812 in Menzisberg. 1825 Eintritt ins Kollegium, 1832 ins Priesterseminar, am 28. Mai 1836 Weihe, 1836 – 1844 Erzieher der Kinder des Gesandten Baron Gaetan Tschudi in Konstantinopel, 1844 Kpl. in Bösingen, 1845 Kpl. in St. Antoni, 1845 – 1846 Pfr. in Plasselb, 1846 – 1857 Pfr. in Bösingen, 1857 – 1889 Seminar Professor, 1863 – 1893 Spiritual im Kloster Visitation, 1883 päpstlicher Geheimkämmerer. Gestorben in Freiburg am 20. November 1893 in Freiburg.

Meyer Johann Fridolin (1809-1861)

Geb. 1. Januar 1809 in Hildisrieden LU. Weihe am 24. September 1836. 1837 – 1838 Kpl. in Bösingen, 1838 – 1844 Kpl. in St. Antoni, 1844 – 1846 WH Umbertsschweni 1846 – 1852 Pfr. in Plasselb, 1852 Gründung der Gauglera, 1853 – 1861 Direktor der Gauglera. Gest. am 19. April 1861 im Bürgerspital Freiburg.

Schwartz Johann Joseph (1822-1855)

Geb. am 13. September 1822 in Giffers. Priesterweihe am 16. Juni 1848 in Freiburg. 1848 – 1850 Vikar in Bösingen, 1850 – 1853 Vikar in Bern, 1853 – 1854 Pfr. in Plasselb, 1854 – 1855 Resignat in Giffers. Gest. am 16. November 1855 in Giffers.

Sudan Franz August (1823-1890)

Geb. am 7. August 1823 in Broc. Priesterweihe am 16. März 1850 in Sitten. 1850 Vikar in Givisiez, 1850 – 1856 Kpl. in Plaffeien u. Plasselb, 1856 – 1857 Pfr. in Plasselb,

1857 – 1861 Pfr. in La Chaux-de-Fonds, 1861 – 1880 Pfr. in Sorens, 1880 – 1890 Pfr. Torny-Pittet. Gest. am 9. Febr. 1890 in Torny-Pittet.

Baula Franz (1820-1892)

Geb. am 21. November 1820 in St. Silvester. Priesterweihe am 18. Mai 1851 in Freiburg. 1851 – 1852 Vikar in Giffers, 1852 – 1854 Kpl. in Bösingen, 1854 – 1857 Kpl in Umbertsschweni, 1857 – 1877 Pfr. in Plasselb, 1877 – 1892 Kpl. in Plaffeien. Gest. am 16. Februar 1892 in Plaffeien.

Aeby Johann Alois (1838-1914)

Geboren 1. November 1838 in Fendringen (Gemeinde Bösingen). Priesterweihe am 22. Juli 1866. Er war der Reihe nach Kaplan in Tafers, Koadjutor an der St. Niklauskirche in Freiburg und Chorherr an der Liebfrauenkirche. Im Jahre 1877 erfolgte seine Ernennung zum Pfarrer von Plasselb, wo er 36 Jahre wirkte. Im Herbst 1913 kam er nach St. Wolfgang. Am 28. September 1914 verstarb er dort.

Lauper Severin (1885-1951)

Geboren am 10. Februar 1885 in Giffers. Priesterweihe 1911. Kurze Zeit Vikar in Alterswil und dann zu Beginn des Jahres 1912 Kaplan in Plaffeien. Von 1913 bis 1951 Pfarrer in Plasselb. In den letzten Lebensjahren hatte er schwere körperliche Gebrechen. Am Vorabend von Allerheiligen 1951 verstarb er im Bürgerspital in Freiburg.

Käser Josef (1907-1987)

Geboren am 2. Januar im Lengacher bei Alterswil. Priesterweihe am 10. Juli 1932 und am 17. Juli 1932 feierte er in Alterswil die Primiz. Von 1932 bis 1943 Kaplan in Tafers und dann bis 1951 Kaplan in Düdingen. Am 20. Dezember 1951 wurde er zum Pfarrer von Plasselb ernannt. Seit dem 19. September 1982 verbrachte er die letzten fünf Jahre als Pfarr-Resignat in seinem Heim im Dorf Plasselb. Nach mehreren Monaten Krankenlager im Spital Tafers ist am 10. Mai 1987 Pfarrer Josef Käser still von uns gegangen.

Zahnd Alfons (1930-2010)

Geboren am 21. Mai in der Mühlematt (Galternbächli) bei Rechthalten. Im Herbst 1953 Eintritt ins Spätberufenen-Heim St. Klemens in Ebikon. Vom Herbst 1955 an besuchte er die Kantonsschule in Sarnen, wo er im Sommer 1960 die Matura machte. Im selben Jahr trat er dem Franziskanerorden ein. Nach einem Jahr Noviziat in Salmünster, Deutschland, folgten vier Jahre Theologiestudium bei den Franziskanern auf dem Frauenberg bei Fulda. Am 3. April 1965 wurde Alfons Zahnd in Pérolles bei den Marianisten in der Hauskapelle Regina Mundi zum Priester geweiht und am 19. April 1965 feierte er in Rechthalten die Primiz. In den ersten Priesterjahren war er auf der Insel St. Otmar in Stein am Rhein und in Hergiswil tätig. Im Frühjahr 1971 wurde er Kaplan in Rechthalten. 1976 trat er vom Franziskanerorden in die Diözese Lausanne-Genf-Freiburg über. Im Herbst 1977 wurde er Kaplan in Plaffeien. Von 1982 bis 1991 wirkte er als Pfarrer in Plasselb und von 1991 bis

2005 als solcher in Jaun. Gesundheitlich angeschlagen lebte Alfons Zahnd zuletzt im Altersheim „Rose d'Automne" in Freiburg, wo er am 22. September 2010 in seinem 80. Lebensjahr von seinen Leiden erlöst wurde.

Ducrey Francis

Geboren 1957 am Pfrundweg bei Wünnewil. Priesterweihe und Primiz am letzten September Sonntag 1984 in Wünnewil. Ab Juli 1987 bis 1991 Kaplan in Plaffeien. 1991 bis 2001 Pfarrer in Plasselb. 2001 bis 2005 Pfarrer in Schmitten. 2005 Aufgabe des Priesteramtes und Beschreitung des weiteren Lebensweges mit Ruth Rumo-Schaller.

Vu Xuan-Huyen Joseph (1952-2004)

1952 in Vietnam geboren. Von 1972 bis 1979 Besuch des Priesterseminars in der Stadt Long Xuyen. 1980 flücht er nach Singapur und anschliessend in die Bundesrepublik Deutschland. Theologie Studium an der Fakultät Paderborn. Priesterweihe 1986 im Dom von Paderborn. 1988 wurde ihm an der Universität Bochum der Doktortitel verliehen. Ab 1992 als Seelsorger der Vietnamesen der Westschweiz tätig. Am 1. August 2001 hatte Joseph Vu Xuan-Huyen seine Funktion als Pfarrer in Plasselb übernommen. 2004: Seit einigen Monaten litt Pfarrer Vu an gesundheitlichen Problemen und war wegen Krankenhaus- und Kuraufenthalten mehrere Wochen nicht mehr in der Pfarrei Plasselb tätig, am 28. Juli 2004 wird er im Pfarrhaus tot aufgefunden.

Bächler Gerhard (Kaplan)

Geboren am 6. August 1938 in Überstorf. Priesterweihe am 30. Juni 1963. Vikar in der Pfarrei St. Peter St. Theres in Freiburg. Von 1972 bis 1991 Pfarrer in Murten. Von 1991 bis 2003 Pfarrer in Tafers. Im Herbst gleichen Jahres übernahm er zu 50 Prozent das Amt des Kaplans in Plaffeien. Von 2004 bis 2013 wirkte Gerhard Bächler, soweit es ihm gesundheitlich erlaubte, als Kaplan in Plasselb.

Kessler Niklaus

Geboren in Düdingen. Priesterweihe am 8. Dezember 1974. In den folgenden 20 Jahren wirkte er als Vikar in Tafers und Wünnewil und dann als Fidei Donum-Priester 10 Jahre in Peru. Nach der Rückkehr 1991 in die Heimat übernahm er in Murten eine neue Aufgabe. Von 1995 bis 2003 wirkte Niklaus Kessler als Pfarrer in Überstorf. Am 1. September 2003 übernahm er die Leitung des Seelsorgeteams Sense-Oberland. Infolge Priestermangel ist, der im Jahre 2000 erkorene Dekan, genötigt auch das Amt des Pfarrers in Plasselb auszuüben.